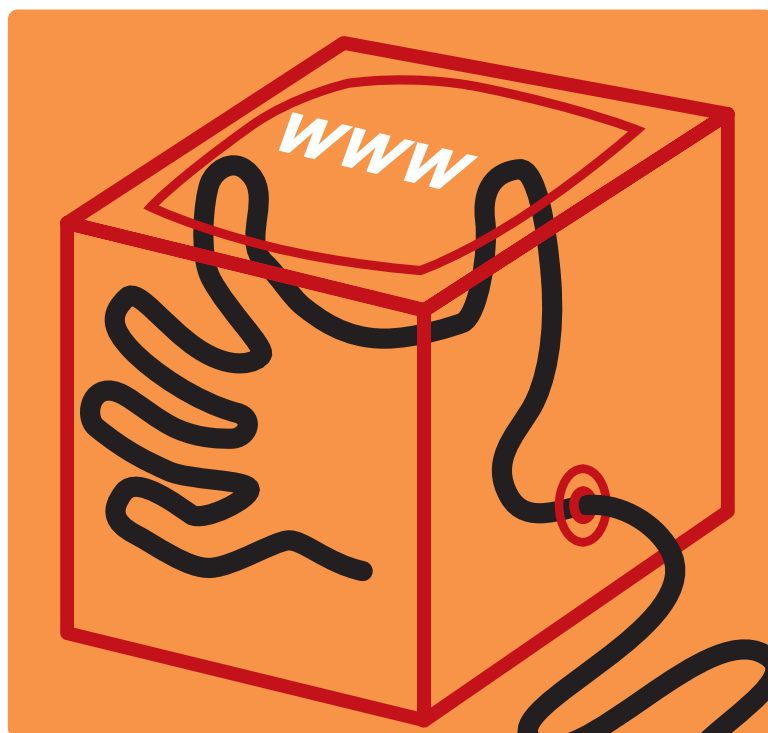


INTERNET EXPLORER

Gefährliches Surfen

Nutzer des Internet Explorers können sich schon allein beim Besuch unverdächtiger Websites mit einem Virus «anstecken»: Cracker haben ein JavaScript-Programm namens Download.Ject (auch als JS.Scob.Trojan bekannt) auf die betroffenen Webserver geschmuggelt, das bei einem Besuch der Seite sofort aktiv wird. Es lädt den Trojaner W32/Berbew auf den PC, der Tastatureingaben an einen russischen Server übermittelt. Laut Microsoft sind jedoch nur Webserver mit ihrer Software IIS 5.0 betroffen. Ein Patch schliesst die Lücke bereits seit 13. April 2004 (Patch MS04-011). Dennoch: Laut der Sicherheitsfirma Websense enthalten nach wie vor zahlreiche Firmen-Websites das bösartige JavaScript, grosse Unternehmen seien allerdings nicht darunter. Auch vom russischen Spionage-Server droht keine Gefahr mehr: Der wurde bereits nach kurzer Zeit vom Netz genommen.

Vom Trojaner Betroffene finden unter [WEBCODE 27779](#) ein Säuberungs-Tool. Zusätzlich hat Microsoft für den Internet Explorer eine Korrektur-Software veröffentlicht (über Windows Update), die aber laut Experten leicht auszuhebeln sein soll. Sie empfehlen deshalb den Umstieg auf alternative Browser wie Mozilla oder Opera, mindestens aber das Ausschalten von JavaScript im Browser (EXTRAS/INTERNETOPTIONEN/SICHERHEIT/STUFE ANPASSEN). Allerdings funktionieren danach zahlreiche Websites nicht mehr korrekt. (bha)



KURZINFOS

SOFTWARE-PIRATERIE

Laut einer neuen Studie des Marktforschers IDC wird hier zu Lande rund 31 Prozent der Software illegal eingesetzt. Der Schweizer IT-Industrie sollen dadurch jährlich 394,8 Millionen Franken durch die Lappen gehen.

UMTAUFE

Die Firma Network Associates ist nach mehreren Umstrukturierungen zu einem reinen Sicherheitsunternehmen geworden und heisst ab sofort wie ihre bekannte Antiviren-Software: McAfee.

MOZILLA-PATCH

Für Mozilla, Firefox und Thunderbird ist unter www.mozilla.org/security/shell.html ein neuer Patch verfügbar. Er behebt ein Problem mit der Windows-Funktion shell, das Hackern ermöglicht, beliebigen Code auszuführen.

SPAM

Die UNO sieht der stetig wachsenden Zahl unerwünschter Massenmails mit Sorge entgegen. Sie verursachen heute bereits einen globalen Schaden von 25 Milliarden US-Dollar. Die weltweiten Gesetze sollen deshalb innert zwei Jahren so angepasst werden, dass Behörden Spammer grenzüberschreitend verfolgen können.

MENSCHENRECHTE

Das überwachte Internet

Seit dem Terroranschlag vom 11. September 2001 nimmt die Überwachung des Internets massiv zu – dies das Fazit eines neuen Berichtes der Menschenrechtsorganisation «Reporter ohne Grenzen»: Autoritäre Regimes sehen sich durch den freien Informationsfluss im Internet gefährdet und reagieren entsprechend. Während Staaten wie China einen hohen Aufwand betreiben, um unerwünschte Informationen zu filtern, erhalten in Ländern wie Kuba und Nordkorea nur wenige Menschen überhaupt Zugang zum Internet. Demokratien stünden solchen Ländern jedoch kaum mehr nach, so der Bericht. Das Recht auf freie Meinungsäusserung sowie die Privatsphäre blieben im Kampf um Sicherheit und Geld oft auf der Strecke. Die Freiheit im Netz sei in den meisten Demokratien inzwischen gesetzlich weniger gut geschützt als in den traditionellen Medien.



LINUX

Fehler im Kernel

Durch einen Fehler im Linux-Kernel können Angreifer unter bestimmten Bedingungen Nutzerrechte über Dateien und Verzeichnisse bis hin zum Root-Zugriff (Vollzugriff auf das System) erlangen. So könnten sensible Daten gestohlen oder Webserver so lange attackiert werden, bis diese unter der Last der Anfragen zusammenbrechen würden (DoS, Denial of Service). Betroffen sind die Linux-Kernel 2.4 und 2.6. Die Firma SuSE (www.suse.de) und das Fedora-Projekt (<http://fedora.redhat.com>) haben Sicherheitswarnungen und Korrekturprogramme veröffentlicht.

VIRUS

Wurm mit Bauplan

Der Wurm Bagle.ad hat zwar keine nennenswerten Schäden verursacht, ist aber trotzdem aussergewöhnlich: Er bringt gleich seinen Quellcode mit. Mit diesem Programmier-«Bauplan» könnten andere dazu animiert werden, den Wurm zu erweitern und mit Schadensfunktionen zu versehen.

BROWSER

Gemeinsame Plug-In-Schnittstelle

Kommende Versionen von Mozilla, Firefox, Opera und Apples Safari werden mit einer neuen Plug-In-Schnittstelle ausgestattet sein. Sie soll das Surfen noch attraktiver machen, denn mit Plug-Ins lassen sich die Browser um Zusatzfunktionen von anderen Anbietern erweitern. Die Schnittstelle ist ein gemeinsames Produkt von Apple, Macromedia, der Mozilla Foundation, Opera Software und Sun Microsystems. Die Firmen legen ein besonderes Augenmerk auf die Sicherheit: Die Plug-In-Schnittstelle gilt bisher als die grösste Schwachstelle der vier Browser, die Experten als sicherere Alternative zum Internet Explorer empfehlen.

VIRUS

Bankräuber

Das Internet Storm Center des SANS Institutes (www.sans.org) hat einen neuen gefährlichen Trojaner entdeckt. Der Schädling tarnt sich als harmloses GIF-Bild namens «img1big.gif», das jedoch ein ausführbares Programm enthält. Das gefährliche, aber zum Glück seltene «Bild» gelangt wahrscheinlich über eine bekannte Sicherheitslücke des Internet Explorers auf den Rechner und wird über Pop-up-Werbung eingeschleust. Einmal auf dem Rechner des Nutzers, installiert das File ein Spionage-Tool für Tastatureingaben und ein so genanntes «Browser Helper Object». Dieses wird beim Start des Browsers geladen und zeichnet beim Besuch von Banken-Sites die Tastatureingaben auf.



PATCH-DAY

Sieben Patches auf einen Streich

Der monatliche «Patch-Day» von Microsoft bringt gleich sieben Korrekturprogramme mit sich. Eine ausführliche Beschreibung ist auf www.microsoft.com/germany/ms/technetservicedesk/bulletin zu finden. Die Patches sollten unverzüglich via Windows-Update-Funktion installiert werden, um das System auf dem sichersten Stand zu halten. Zwei der Patches stuft Microsoft als kritisch ein: Sie betreffen den Taskplaner und einmal mehr die Hilfefunktion. Angreifer können die Lücken ausnutzen, um beliebige Programme auf dem fremden System auszuführen.

WINDOWS XP

SP2: Das Warten hat bald ein Ende

Laut Microsoft-Produktmanager Tony Goodhew wird das Service Pack 2 (SP2) für Windows XP spätestens Ende August erscheinen. Das Update bringt wichtige Sicherheitsverbesserungen mit sich. Ursprünglich hätte es schon im Juni erscheinen sollen, wurde danach aber für weitere Tests nach hinten verschoben. Vor dem Release des zweiten Service Packs wird Microsoft gemäss dem Newportal Cnet noch die neue Version 5.0 von Windows Update veröffentlichen. Abgebrochene Downloads können damit an der letzten Stelle wieder aufgenommen werden. Das freut vor allem Besitzer von Analogmodems, die nun grössere Downloads in mehreren Anläufen durchführen können.

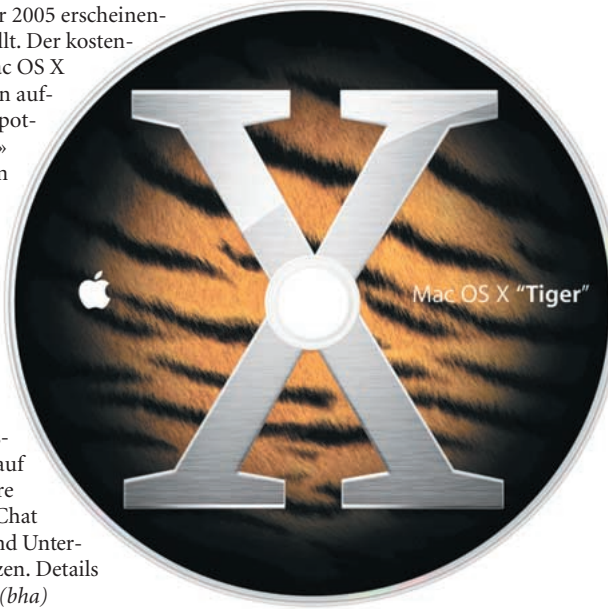
Um bereits jetzt eine Test-Version des neuen Windows Updates 5.0 und des SP2 zu nutzen, gibts einen einfachen Trick: Verändern Sie nach dem erfolgreichen Seitenaufbau von Windows Update im Browser den Anfang der angezeigten Adresse von «v4» auf «v5» und bestätigen Sie, dass Sie Beta-Tester sind. Anschliessend installiert sich Windows Update V5 automatisch. Bedenken Sie jedoch zuvor: Beta-Software kann Fehler enthalten.



MAC OS X

Der Tiger soll das Rindvieh jagen

Apple hat «Tiger», die im ersten Halbjahr 2005 erscheinende neue Version von Mac OS X, vorgestellt. Der kostenpflichtige Nachfolger von «Panther» (Mac OS X 10.3) soll mit über 150 neuen Funktionen aufwarten – so etwa mit der Technologie «Spotlight». Diese ermögliche es, «blitzschnell» Dokumente oder Informationen auf dem Rechner aufzuspüren, so Apple-Chef Steve Jobs auf einer Konferenz. Im Hintergrund arbeitet eine SQL-Datenbank und speichert alle Informationen. Abfragen wie «Gib mir alle Word-Dokumente über das Projekt XY» sollen damit möglich werden. Ebenfalls neu ist Dashboard, eine Erweiterung der Schreibtischoberfläche um so genannte Widgets. Diese kleinen Informationsfenster und Mini-Anwendungen lassen sich auf Knopfdruck ein- und ausblenden. Weitere Funktionen sind eine neue Version des iChat Instant Messengers mit 3D-Oberfläche und Unterstützung für Audio- und Videokonferenzen. Details zu Tiger: www.apple.com/macosex/tiger. (bha)



LINUX

Besserer Nautilus



Der stabile Gnome-Desktop für Linux (www.gnome.org) hat den Versionsstand 2.6.2 erreicht: Die neue Version korrigiert vor allem Fehler, die in der Vorgängerversion gefunden wurden. Zudem wurde Drag&Drop in Nautilus verbessert – dem Programm, mit dem sich analog zum Windows-Explorer durchs Dateisystem browsieren lässt. Ausserdem wurden Teile von Gnome neu auch ins Baskische und Türkische übersetzt.

WINDOWS

Busse plus Aufschub

Microsoft hat die von der EU auferlegte Busse von 770 Millionen Franken fristgerecht bezahlt. Diese war von der EU-Kommission wegen Verstössen gegen das Wettbewerbsrecht auferlegt worden. Für die zweite Strafe, innerhalb von drei Monaten eine Windows-Version ohne Windows Media Player auf den Markt zu bringen, hat sich Microsoft eine längere Frist erbeten – und von der EU Aufschub erhalten.

WINDOWS NT

Endgültig ein altes Eisen

Microsoft hat wie seit längerem angekündigt den Support für die Workstation-Version von Windows NT 4.0 eingestellt. Die Unterstützung für die Server-Varianten läuft Ende Jahr aus. Alles in allem dauerte die Support-Zeit acht Jahre – wegen Kundenprotesten länger als ursprünglich beabsichtigt.

KURZINFOS

ÖFFNUNG

Mit Version 5 des Handheld-Betriebssystems Windows CE hat Microsoft eine neue Lizenzregelung eingeführt. Gerätehersteller dürfen den Quellcode der Software modifizieren, ohne dies dem Software-Riesen mitzuteilen. Microsoft erhofft sich so, mehr PDA-Hersteller für Windows CE zu gewinnen.

WENIGER VERLUST

Mit PalmSource, dem Entwickler des Palm-Betriebssystems, geht es langsam wieder aufwärts. Die Firma fuhr in ihrem vierten Geschäftsquartal 2004 «nur noch» 2,9 Mio. US-Dollar Verlust ein. Im gleichen Zeitraum des Vorjahres waren es noch 3,4 Millionen.

SPARKURS

Microsoft-Chef Steve Ballmer ist mit dem derzeitigen Wachstum seiner Firma nicht zufrieden. Er will deshalb im laufenden Geschäftsjahr bis zu 1 Milliarde US-Dollar einsparen. Geplant sind u. a. ein besser koordiniertes Marketing und geringere Zusatzbegünstigungen für Mitarbeiter.

EINIGUNG

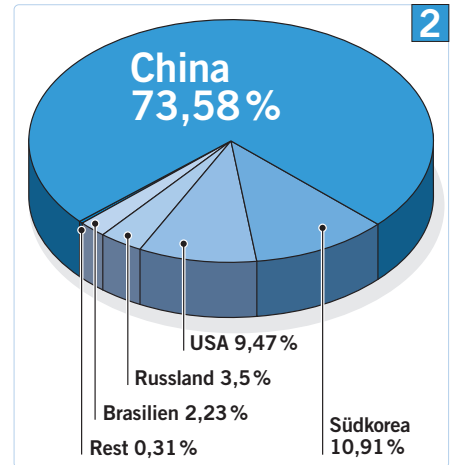
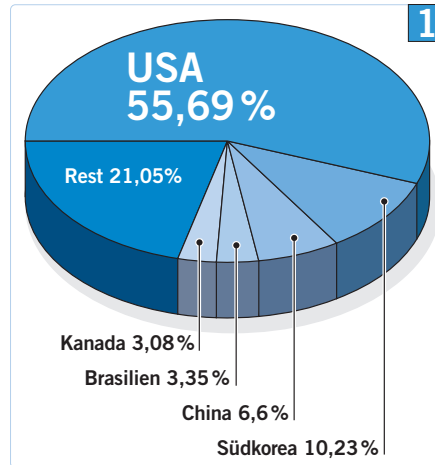
Microsoft hat in Minnesota eine weitere Sammelklage aussergerichtlich beigelegt. Diese warf dem Windows-Hersteller überhöhte Preise vor. Die Einigung kostet Microsoft rund 241,4 Mio. US-Dollar. Ein grosser Teil davon soll in Form von Gutscheinen an Kunden abgegeben werden.

SPAM

USA als grösste Spam-Schleuder

Laut der Antispam-Firma Commtouch stammen rund 79 Prozent aller unerwünschten Werbemails aus nur fünf Ländern. Nach einer Analyse von mehreren hundert Millionen Spammails über einen Zeitraum von sechs Monaten steht fest: Am meisten Spam wird von den USA aus verschickt. Auf den Plätzen zwei bis fünf rangieren Südkorea, China, Brasilien und Kanada, **Grafik 1**.

Die in den Spammails angepriesenen Links führen hingegen zu ganz anderen Ländern. Die meisten Angebote finden sich auf chinesischen Webservern: China führt vor Südkorea, den USA, Russland und Brasilien, **Grafik 2**. Fast ein Drittel der untersuchten Nachrichten versuchen übrigens, dem Empfänger den Kauf von Medikamenten schmackhaft zu machen. (bha)



SCHWEIZ

Digitale Spaltung

Der Bund ist mit der schweizerischen Informationsgesellschaft zufrieden. Dies zeigt der jüngste Bericht der Koordinationsgruppe Informationsgesellschaft (KIG). In mehr als zwei Dritteln aller Haushalte gibt es mindestens einen PC. 63 % der Bevölkerung surfen ab und zu. Über 90 % aller Firmen nutzen PC, Mail und Internet.

Die KIG bringt aber auch Kritik an: So gäbe es bei der Internetnutzung bedeutende Unterschiede zwischen Bildung, Geschlecht und Alter. Unter Hochschulabsolventen nutzen rund 80 % das Internet, bei Personen mit obligatorischem Schulabschluss seien es gerade mal 28 %. Diese «digitale Spaltung» erfordere Massnahmen.

MUSIK

Drei Preise pro CD

Der deutsche Musikkonzern BMG will testweise in Deutschland ein dreistufiges Preismodell für Musik-CDs einführen. Vorgesehen sind eine billige CD für 9.99, eine reguläre für 12.99 und eine Luxus-Ausführung mit DVD-Extras für 17.99 Euro. Die günstigste Version umfasse wie eine selbst gebrannten Scheibe nur eine CD ohne Cover. BMG bezeichnete die Billig-CD gegenüber dem Magazin Spiegel als «Anti-Piraterie-CD». In der Schweiz werden diese CDs nicht angeboten. Da hilft nur der Gang in den Online-Shop.

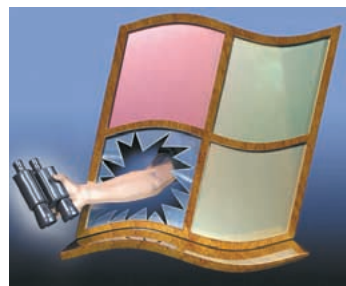
E-GOVERNMENT

Erste Volksabstimmung per Internet

Im September werden hier zu Lande erstmals vier Gemeinden bei einer eidgenössischen Volksabstimmung ihre Stimmen übers Internet abgeben können. Laut Schweizerischer Bundeskanzlei steht damit das Bundesprojekt «Vote électronique» (www.admin.ch/ch/d/egov/index.de.html) vor einem weiteren Meilenstein. Der Bundesrat hat den Genfer Gemeinden Anières, Cologny, Carouge und Meyrin grünes Licht für einen neuen Pilotversuch gegeben. Ihre Einwohner können am 26. September die Stimmzettel wahlweise konventionell oder elektronisch einreichen.

SUCHMASCHINE

Microsoft mit neuer MSN-Suche



100 Millionen Dollar will Microsoft in die Überarbeitung der MSN-Suchmaschine <http://search.msn.ch> stecken. Ein erstes Ergebnis ist seit kurzem online: Am auffälligsten ist die überarbeitete Benutzeroberfläche. Die Suchseite wurde aufs Nötigste reduziert und erinnert an Google. Bezahlte Ergebnisse sind nun deutlich von den übrigen Resultaten abgehoben und erscheinen in einer separaten, entsprechend beschrifteten Box. Im Laufe des nächsten Jahres soll auch die Technologie überarbeitet werden: Danach will Microsoft präzise Suchresultate liefern. Eine Vorschau findet sich unter <http://sandbox.msn.com>.

UMTS

Swisscom schaltet Netz auf

Als erster Schweizer Anbieter hat die Swisscom auf Anfang Juli ihr UMTS-Netz aufgeschaltet. Es erreicht momentan eine Abdeckung von 77 Prozent des besiedelten Gebietes. Wer die neue Technologie auf dem Handy nutzen will, muss noch warten: Solche Handys mit UMTS-Unterstützung sind noch nicht erhältlich. Die Swisscom konzentriert sich aber vorerst sowieso auf Datenreisende: Eine neue PC-Card für Notebooks sucht sich für drahtlose Internetverbindungen je nach Standort das beste Netz und wechselt automatisch zwischen GPRS, UMTS und WLAN.

KURZINFOS

SICHERER

Das Institute of Electrical and Electronics Engineers (IEEE) hat den drahtlosen Standard 802.11i verabschiedet. Seine Vorteile liegen im Punkt Sicherheit: So enthält er eine optimierte Nutzer-Authentifizierung und das neuere Verschlüsselungsverfahren AES.

FIXNETBOX

Die Swisscom stampt ihre kostenlose Fixnetbox aus technischen Gründen per Ende September ein. Sie wurde erst im August 2003 als Ersatz für die Combox Basic und Combox Pro eingeführt und wird nun wieder von diesen abgelöst.

KONSUMENTENSCHUTZ

Die Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen hat ihre Beratung zum neuen Fernmeldegesetz abgeschlossen. Sie fordert gegenüber dem aktuellen Vorschlag noch schärfere Bestimmungen für Mehrwertdienste (z. B. 0900er-Nummern) und Massenwerbung. Die geänderte Vorlage kommt wohl in der Herbstsession vor den Nationalrat.

ÜBERNAHME

Yahoo hat die US-Firma Oddpost übernommen. Oddpost bietet einen webbasierenden E-Mail-Service an, der mit seiner Benutzeroberfläche und Funktionalität an Outlook erinnert. Das Unternehmen soll jetzt ein «neues, fortgeschrittenes» E-Mail-Produkt für Yahoo entwickeln.